

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 19.

Halle, Sonntag den 22. Januar
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Januar. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wird in der üblichen Weise begangen werden. Erst erfolgt in dem Rittersaale des königlichen Schlosses die Proclamation der geschehenen Ordens-Verleihungen und die Vorstellung der neuen Ordensritter; dann findet in der Schloss-Kapelle die religiöse Feier statt, nach deren Beendigung die eingeladenen Gäste an der königl. Tafel Theil nehmen, welche im Weißen Saale, der Bildergalerie und den angrenzenden Zimmern angeordnet worden ist.

Die Zweite Kammer hat gestern den Gesetzentwurf über die Konflikte bei gerichtlichen Verfolgungen wegen Amts- und Diensthandlungen zu Ende beraten. Das Prinzip des Gesetzes war schon in den früheren Sitzungen entschieden und es konnte sich also nur noch um die weiteren Bestimmungen handeln, denen die Kammer im Wesentlichen nach der Regierungs-Vorlage zustimmte. Die Debatte war matt und gewann erst zuletzt einiges Interesse, als sie auf das Gebiet der persönlichen Bemerkungen ging und dort zu einigen Erörterungen zwischen Hrn. Reichensperger und Hrn. v. Gerlach führte. — Abg. Reichensperger (Selbern) brachte einen Antrag über die gewerblichen Unterstützungs-Kassen ein, welcher die Errichtung und die Abgrenzung der Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse den Regierungen überläßt. Der Handelsminister erklärte bei dieser Gelegenheit, daß er im Laufe dieser Session einen dahin schlagenden Gesetzentwurf vorlegen werde. — Die darauf folgende Debatte über die Veränderungen des Zolltarifs reproducierte nur den Inhalt des über diesen Gegenstand erstatteten Kommissionsberichts. Auf ein eingebrachtes Amendement, die Genehmigung nur mit dem Bedauern auszusprechen, daß eine Ermäßigung der Eisenzölle nicht zu erlangen gewesen sei, bemerkte der

Handelsminister, daß die Regierung der Zollkonferenz dieses Bedauern selbst ausgesprochen, sich aber ausdrücklich vorbehalten habe, die Sache wieder aufzunehmen, und sie werde in der That auf dieselbe zurückkommen. Den Antrag auf Vorlegung eines vollständigen allgemeinen Zolltarifs nahm die Kammer, gegen den Willen der Regierung, an. — Außerdem stimmte die Kammer dem Gesetzentwurf, die Zulassung von Ausländern zur Eingehung einer Ehe in den Preuss. Staaten betreffend, zu.

Der oben erwähnte vom Abg. Reichensperger (Selbern) eingebrachte Antrag lautet: Die Kammer wolle beschließen: eine besondere Kommission mit Untersuchung der Frage zu beauftragen: I. In welcher Weise die aus der Lage der Fabrik-Arbeiter, beziehungsweise der Handwerksgehilfen, erwachsende Belastung der Gemeindegewalt abzuwenden oder zu erleichtern sei; II. ob und unter welchen Bedingungen die Gründung von Kassen zur gegenseitigen Unterstützung derselben und der Beitritt zu jenen Kassen sowohl Seitens der Arbeitgeber als der Arbeitnehmer zu einer Zwangspflicht erklärt werden könne.

Das deutsche Eisenbahnen wird in nächster Zeit eine obermalige Erweiterung erfahren, welche für Berlin, da sie den Weg von hier und den östlichen Provinzen nach Baiern, dem Süden Deutschlands, der Schweiz u. um 5 Meilen abkürzt, von einer speziellen Bedeutung ist. Es ist nämlich der Plan einer Eisenbahn von Weisenfels über Reiz und Gera nach Hof, zur Herstellung einer direkten Verbindung zwischen Halle und der bairischen Eisenbahn aufgestellt worden. Die groß-sachsen-weimarische und fürstlich reußische Regierung zeigen für die Ausführung ein lebhaftes Interesse, und es darf wohl auch das Einverständnis der bairischen Regierung vorausgesetzt werden. Da nun die Magdeburg-Röthen-Halle-Keipziger Eisenbahn-Gesellschaft geneigt ist, die Ausführung der Bahn ohne diesseitige Staatsunter-

Literarischer Tagesbericht.

Der Regierungsbezirk Merseburg. Ein Handbuch für Lehrer bei dem Unterrichte in der Heimatkunde, und auch für andere Freunde des Vaterlandes, bearbeitet von F. Ed. Keller, 3. Lehrer an der Mädchenschule zu Dellisch, Magdeburg. 1 1/2 Thlr.

Ueber die Folge und den Verlauf epidemischer Krankheiten. Beobachtungen aus der medicinischen Geschichte und Statistik der Stadt Halle von Dr. F. v. Wärensprung. (Die Arbeit ist abgedruckt in den „Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle“ im zweiten Heft des ersten Bandes. Halle.)

Plan der Stadt Halle. Verlag der lithographischen Anstalt von L. Fernow in Halle. 20 Sgr.

Die zuerst genannte Schrift ist im Allgemeinen das, was sie auf dem Titel und in dem Vorworte verheißt; sie ist weder mehr noch etwas weniger als ein Hilfs- und Handbuch, das dem Lehrer an der Elementarschule vielerlei Material aus der Heimatkunde in leichter Darstellung darbietet. In der Einleitung des Ganzen werden allgemeine Gesichtspunkte zusammengefaßt: nach der üblichen Bezeichnung der Grenzen, Größe und äußeren Flächengehalt folgt etwas über Boden und Bodenbeschaffenheit, über die Gewässer, das Klima und die Witterung.

Es wäre wünschenswerth gewesen, wenn der Verfasser mehr gegeben und das heftigste Verfahren verlassen hätte. Aus dem, was die Einleitung enthält, wird der Lehrer die Lage des Landes und die wirtschaftliche Beschaffenheit der Bodenoberfläche schwerlich genau erkennen. In einiger Zeit sollen darüber die in dieser Zeitung veröffentlichten „Skizzen über den Kulturzustand des Regierungsbezirks Merseburg“, welche die obige Schrift zweckmäßig benutz hat, die erforderliche Zusammenstellung der Thatfachen bringen. Wenn von der Natur des Landes die Rede ist, so wird man es sehr gern sehen und die Sache fordert es wohl auch, daß nicht bloß die Gestalt, wie sie durch den Lauf der Gren-

zen bestimmt wird, sondern auch die Bodengestaltung, die Erhebung und Neigung des ganzen Reviers und die wirtschaftliche Beschaffenheit der Bodenoberfläche in ihrer geognostischen Eigenthümlichkeit und mit Rücksicht auf Pflanzencultur und auf die Beschaffenheit und wesentliche Zusammensetzung des Quells- und Flußwassers genauer bezeichnet werde. Was die Neigung des Landes, das ganze Revier im Allgemeinen betrachtet, betrifft, so giebt uns darüber der Lauf der Gewässer die ersten Fingerzeige. Die sämtlichen Bäche und Flüsse, alle unsere Regierungswasser gehören zum Wassergebiet der Elbe und rinnen dem deutschen Meere zu. Der Bezirk ist daher ein Tableau, das sich gegen Norden abbaht. Diese Neigung ist nicht ohne wirtschaftlichen Einfluß. Die Größe der Abbauchung ist vielfach ermittelt, am sorgfältigsten und vielseitigsten durch die 1821 bis 1823 vorgenommenen barometrischen Messungen. Die einzelnen Ergebnisse dieser Messungen in geeigneter Weise zusammengestellt, gewähren ein gutes Bild über die Abbauchung der Grundebene. Als Beispiel sei nur Einiges bemerkt. Nehmen wir den mittleren Wasserstand der Nordsee bei Cuxhaven als Normalstand des Meeres, so erheben sich die Wasserspiegel des Bezirkes über das Nordmeer in folgender Weise:

- 1) Spiegel der Helme unter der Obermühle bei Kelbra 413 preuß. F.
 - 2) Spiegel der Unfrut unter der Mühle bei Döbisteben 382 „ „
 - 3) Schleuse bei Schöneweda, oberer Wasserspiegel 345,7 „ „
 - 4) Schleuse an der Grabenmühle bei Nebra 313,6 „ „
 - 5) Vereinigung der Unstrut und Saale 265,5 „ „
 - 6) der obere Spiegel an der Schleuse bei Weisenfels 247,3 „ „
 - 7) Saalpiegel bei der Vereinigung der Schlenze mit der Saale 143 „ „
 - 8) der Fachbaum des rothenburger Dammes 144 „ „
 - 9) Saalpiegel am Mündloche des Heinitzstolln 135,2 „ „
- Nach diesen Ermittlungen haben wir daher auf der Strecke von Kelbra bis zum Tlesen Heinitzstolln auf dem Naumborfer Revier eine Senkung der Fußebene von 278 preuß. Fuß, oder in grader Linie von Kelbra bis Naumborf einen Fall der Wasserebene, welcher 1/1000 der geraden Entfer-

stützung zu übernehmen, so ist, wie die „Pr. Corr.“ schreibt, dem Vernehmen nach die königl. Genehmigung zur Anlage dieser Bahn, insofern sie das preussische Gebiet berührt, erteilt worden.

Oldenburg, d. 19. Jan. (Tel. Dep.) Der Landtag hat den mit Preußen wegen Abtretung eines Gebiets zur Anlage eines Kriegsbahns abgeschlossenen Vertrag genehmigt.

Göttingen, d. 16. Jan. Das hiesige Centralcomité zur Sicherung der Gehalte der abgesetzten Kieler Professoren hatte seinen letzten Bericht am 2. Juni v. J. erstattet, vor dem Ablauf des ersten Rechnungsjahres (1. Juli 1852 bis 1. Juli 1853), um für die Bestimmung der Beiträge einen einigermaßen sichern Anhaltspunkt zu geben. Unter dem 2. d. Mts. hat es nun abermals einen Bericht über den Stand der Ausgabe und Einnahme gegeben, der zugleich die erste Jahresrechnung vollständig abschließt. Danach betrug die Einnahme des ersten Jahres 1217 Thlr. 15 gGr. Gold, 12,358 Thlr. 21 gGr. Cour., die Ausgabe 8691 Thlr. 6 gGr. Cour., blieben in Cassa 1217 Thlr. 15 gGr. Gold, 3667 Thlr. 14 gGr. Cour. Dazu sind vom 1. Juli bis 31. December 1853 weiter eingegangen circa 3351 Thlr. 2 gGr., während die Ausgabe in diesem Halbjahr 2951 Thlr. 15 gGr. beträgt, so daß das Comité mit den noch zu erwartenden Beiträgen den Bedarf des letzten Jahres zu decken und den obigen Cassabestand als Reservefonds zurücklegen zu können hofft. Noch zu zahlen sind die Gehalte der Professoren Chalybaeus, Meyer, Raab, Scherl und Stein, nachdem alle übrigen bereits wieder einen Wirkungskreis gefunden haben. Der Wunsch des Comité's, daß dieser Angelegenheit auch ferner rege Theilnahme erhalten werde, wird gewiß von vielen deutschen Männern geteilt.

Seidelberg, d. 18. Jan. Von dem hiesigen Oberamte wird gegenwärtig der auf eine Reihe katholischer Blätter gelegte Beschlag gerichtlich bestätigt, dagegen wird von derselben Staatsbehörde der gerichtlich bestätigte Beschlag der Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts von Professor Servinus aufgehoben und die Staatskassa in die Kosten verurteilt.

Freiburg, d. 17. Jan. Die ultramontane Volkshalle beschäftigt in einem Artikel von hier, daß Bischof Ketteler („in Folge höherer Anregung“, setzt sie hinzu) nach Karlsruhe berufen worden und daß Unterhandlungen „zwar angeknüpft, aber noch weit davon entfernt sind, zu einem endlichen, selbst nur vorläufigen Abschluß geführt zu haben.“ — Alle Personen, welche wegen kirchlicher Umtriebe bis jetzt verhaftet waren, sind entlassen worden.

Wiesbaden, d. 17. Januar. Die „Mittelb. Ztg.“ schreibt: Daß die bezogl. Ministerial-Abtheilung des Innern die Verwaltung der Intercalargefälle bei den von dem Bischof einseitig besetzten Pfarren unter ihre unmittelbare Leitung genommen, Einnahmen und

nung oder $\frac{1}{2350}$ des durchlaufenen Wegs, d. h. etwa 1 Zoll auf 180 Fuß des Wasserbetts beträgt.

Nehmen wir dazu die verschiedenen Gebirgs- und Landerhebungen, deren Angabe von besonderem Werthe und Interesse für den Unterricht in einzelnen Kreisen und Districten zu sein scheint, so lassen sich aus diesen Thatsachen in Verbindung mit der geognostischen Beschaffenheit der einzelnen Reviertheile, und des Einflusses dieser Beschaffenheit auf die Natur und Konstitution der Oberfläch-, der Kultur und der Pflanzenvegetation, und weiterhin der Thätigkeit des Menschen im Landbau, in Viehzucht, Gemeindefleiß, Handel u. s. w. sehr lehrreiche und für Lehrende und Lernende praktisch wirksame Winke entnehmen.

Die Kultur- und wüchsenden Pflanzen bieten gründliche Belehrung über die Beschaffenheit der Bodenoberfläche. Ernstlich geprüft sind sie in den meisten Fällen die eigentlichen und sichern Boniteure des Acker's; von ihnen werden in gewissem Sinne die Bodenklassen scharfer bestimmt, als es die Bonitrungskunst vermag, denn sie geben zugleich die großen Verschiedenheiten der chemischen Konstitution des Bodens, und zwar oftmals bis auf eine Tiefe an, welche der Spatenstich des Boniteurs nicht erreicht. Der altörmische Landbau mit seiner in der That vollendeten Wechselwirtschaft konnte unsre wissenschaftlichen Hilfsmittel zur Unterscheidung der Bodenklassen nicht, dennoch verstand er die Klassifikation der Acker, und er hatte dazu in der natürlichen Vegetation ein sicheres Merkmal zur Aufstellung verschiedener Bodenarten. Was damals die Natur werth war, das ist sie noch heute, wie nächstens ein Aufsatz in der Zeitschrift „Kultur der Gewerbe und des Landbaues“ durch eine Zusammenstellung der Flora den Nachweis liefern soll, daß die Pflanzen kein unsicheres Mittel sind, die natürliche Bodenbeschaffenheit zu erkennen.

Es wäre eine sehr dankenswerthe Arbeit gewesen, wenn die vorliegende Schrift auch diese Sache schärfer ins Auge gefaßt und den Lesern ein reicheres und wirklich brauchbares Material geboten hätte, als das ist, was sie auf einer einzigen, mit Druckfehlern reichlich ausgestattetem Druckseite gegeben hat. Für die landwirtschaftliche Bevölkerung haben, abgesehen davon, daß Derartige ganz entschieden zur Heimathelcke gehört, Aufschlüsse und Nachweisungen in dieser Richtung und über die mineralische und geognostische Natur, die den Landwirth umgiebt und die den Grund und Boden bildet, auf welchem er die Arbeit seines ganzen Lebens entfaltet, einen unermesslichen Werth, der nur dann erst um so einschländer und allgemeiner erkannt werden wird, wenn die Lehrer der Jugend in Stadt und Land durch die leichte Zugänglichkeit des überaus reichen Stoffes unterstügt und befähigt werden, dieses große Gebiet der unmittelbaren Praxis der heranwachsenden Generation aufzuschließen, auch wohl den Erwachsenen rathend und belehrend zur Hand zu sein. Der Werth der Schrift des Herrn Ketteler würde bedeutend erhöht worden sein, wenn derselbe das alte ausgefahrene Geleise verlassen hätte. (Fortf. folgt.)

Ausgaben durch die bezogl. Recepturen besorgen läßt, und somit jeder ungeselligen Besorgung entzieht, wozu sie gesetzlich nicht allein berechtigt, sondern sogar verpflichtet ist, hat auf gewisser Seite sehr empfindlich gewirkt, und die wundeste Stelle getroffen. Man läßt es daher auch nicht daran fehlen, das Volk glauben zu machen, die Regierung habe der Kirche ihr Vermögen confiscirt und weggenommen, um es zu andern Zwecken zu verwenden. Glücklicher Weise ist man jedoch heute zu Tage überall soweit aufgeklärt, daß dergleichen Märchen keinen Glauben finden; im ganzen Rheingau wenigstens bringen diese Vorstellungen gerade die entgegengesetzte Wirkung hervor und alle solche Erzählungen vermögen nicht, das im Lande allgemein herrschende Vertrauen in die Rechtlichkeit unserer Regierung zu untergraben. — In gleicher Weise sucht man im Publikum die Meinung zu verbreiten, die Staatsregierung habe beabsichtigt, sämtliche katholische Pfarren zu besetzen, ohne dem Bischof dabei irgend eine Mitwirkung zuzugestehen und da die Regierung die vom Bischof vorgeschlagenen Geistlichen zu besätigen sich geweigert, habe der Bischof sie ohne Weiteres ernennen und einsetzen müssen.

Limburg, d. 15. Januar. Das hiesige Kreisamt ist, wie die „N. Z.“ erfährt, von der Regierung angewiesen worden, das bereits in 7 Nummern erschienene „Amtsblatt des Bischofs“ zu unterdrücken und den Drucker unter Androhung einer Strafe von 50 bis 500 Fl. oder einer Correctionshausstrafe von 2 Monaten bis zu 2 Jahren vor dem Weiterdruck desselben zu warnen.

Wien, d. 17. Januar. Die Gerichte von einem nahe bevorstehenden Besuch des Kaisers von Oesterreich in Warschau wiederholen sich. Die Spannung, darüber Bestimmtes zu erfahren, wächst mit dem Zusammenhang, den die Anzeichen eines bevorstehenden Ministerwechsels in Oesterreich vermuten lassen. Das englische Cabinet scheint entschlossen, zum Ausbruchen zu schreiten.

Frankreich.

Paris, d. 18. Januar. Von allen Seiten wird bestätigt, daß die französische Regierung gleichfalls den Ausbruch des Krieges für nicht unwahrscheinlich hält. Die maritimen Behörden haben den Befehl erhalten, eine allgemeine Aushebung der Matrosen von 20 bis 40 Jahren vorzunehmen. Man wird natürlich hierbei mit einiger Rücksichtnahme zu Werke gehen und Familienverhältnisse, sowie den Bedürfnissen der Handelschiffahrt Rechnung tragen. In dieser Beziehung sind die Behörden der Gesandten mit discretionärer Vollmacht versehen. Wenn eine Militär-Expedition wirklich stattfinden soll, so wird dieselbe, wie man hört, im Laufe des Monats Februar abgehen, 30,000 Mann stark sein und vom General Canrobert commandirt werden. Vorläufiges Ziel der Expedition würde Candia, wo zwei Hasen sich vorfinden, sein. Das Gerücht, daß in Betreff der maritimen Rüstungen Contre-Ordre gegeben sei, ist durchaus ungegründet, vielmehr scheint die Rührigkeit in den Häfen einen neuen Impuls erhalten zu haben. Die Agenten für den Pferdeankauf der Cavallerie haben den Auftrag erhalten, 400 Stück per Regiment statt 120, welches die Zahl für die gewöhnlichen Jahre ist, zu besorgen. — Hr. Thiers und mit ihm die Partei der spezifischen Orleansisten scheinen sich, im Falle eines Krieges, der Regierung aufrichtig anzuschließen zu wollen und darin die Gefinnungen der republikanischen Partei, wie sie sich im „Siecle“ aussprechen, zu theilen. Es wird erzählt, daß Thiers in einer Abendgesellschaft äußerte: „Nun wohl! Wenn der Kaiser Krieg führt, so muß man ihn unterstützen; denn Frankreich vor Allem!“

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 10. Januar. Unter dem 7. d. M. ist an den Staats-Ausschuß ein R. Schreiben ergangen, des Inhalts, daß, da die Verhältnisse in Europa Se. Königl. Majestät veranlassen dürften, zum Frühjahr das Heer mobil zu machen und einen Theil der Flotte auslaufen zu lassen, es der Wunsch des Königs sei, daß der Staats-Ausschuß sich sofort mit den Anschlägen in Betreff des Heeres und der Marine beschäftigen möge.

Orientalische Angelegenheiten.

Es wäre zu wünschen, daß die österreichische Regierung der Presse in Betreff der Meldung bloßer Thatsachen etwas mehr Spielraum ließe. Da das russische Hauptquartier das tiefste Stillstehen über die Ereignisse um Kalasat vom 8. bis 10. Jan. für gerathen hält, und wir von Wien aus nur erfahren, daß in Kalasat türkische Bulletins ausgegeben werden, ohne daß ihr Inhalt mitgeteilt wird, so werden wir wahrscheinlich warten müssen, bis endlich über Konstantinopel die nähere Aufklärung kommt. Die Wiener Blätter melden über den Kampf am 8. nichts weiter, als daß derselbe nicht mehr bei Cetate stattgefunden, weil die Russen diesen Ort am 7. aus strategischen Rücksichten geräumt, und daß man an diesem Tage von früh 8 bis gegen 3 Uhr Nachmittags die bestigste Kanonade hörte. Der ganze Zeitraum vom 8. bis 11. Jan., bis zu welchem Tage die neuesten Wiener Nachrichten vom Kampfsplaz um Kalasat reichend, wird übergangen, und nur der letzte Stand der Verhältnisse ziemlich unbestimmt und zweideutig in folgender Weise charakterisirt: Die Russen haben ihre Position behauptet. Ihr rechter Flügel lehnt sich an Modaviz, der linke bei Zelas an die Donau. Das Hauptquartier des Centrums des Anrepschen Korps ist in Kadovan. General Gortschakoff wird in Krajowa erwartet. Die Türken behaupteten nach den Gefechten bei Cetate noch acht Dorfschaften in der Nähe von Kalasat, zwei hatten die Russen genommen: Cetate wurde zum Theil ein Raub der Flammen. Die Aufstellung der Türken bei Kalasat zieht sich von Modaviz hinter Cetate bei Kalasat vorbei, in ge-

raher Linie gegen die aus dem Bogen, welchen sie dort bildet, heraus tretende Donau. Von den durch die Türken besetzten Dörfern sind verschätzt: Modawiz, Sripetz und Kaloghieren. In diesen Dörfern wurden von allen Häusern die Dächer abgetragen, Laufgräben errichtet und die Höhenpunkte mit Batterien besetzt. Ein gleicher Vorgang wurde am jenseitigen Ufer in der Nähe von Widdin beobachtet, um einer möglichen Ueberrumpfung durch einen anderwärts bemerkenswerthen Donau-Übergang zu begegnen. Es wurden Binul, Kösi, Karaul und Belgradschik stark besetzt und besetzt. Widdin steht demnach gleichsam umgeben von einem großen verschänzten Lager. Die Türken ziehen fortwährend und von allen Richtungen Truppen nach Widdin. Verlässliche Berichte behaupten, es seien jetzt in Widdin, Kalafat und der Umgebung dieser beiden Plätze bei 35,000 Mann, darunter 2000 Mann Artillerie mit 250 schweren Geschützen konzentriert. Die Türken haben in Kalafat ein Observatorium errichtet, von welchem sie die Gegend weithin übersehen, und das ihnen bei den stattfindenden Gefechten gute Dienste leistet. Dmer Pascha selbst befindet sich gegenwärtig in Widdin.

Eine telegraphische Depesche aus Marfeille vom 18. Januar meldet: Der Lancer, welcher am 5. Konstantinopel verlassen hat, bringt uns folgende Nachrichten: Die Flotten sind durch einen widrigen Wind gezwungen worden, am Eingange des schwarzen Meeres zu ankern. Sie setzten jedoch am 4. ihren Weg unter dem Obercommando des Admirals Dundas fort; sie waren von 20 Transportschiffen und 5 türkischen Fregatten begleitet, die wahrscheinlich für Batum bestimmt sind. Man besorgte, daß die ganze russische Flotte von 40 Kriegsschiffen, wovon die Hälfte Dreidecker sind, aus Sebastopol ausgelaufen ist. Deshalb wollte auch nicht der Admiral Dundas die beiden Flotten trennen, wie es früher hieß. Die Niederlagen der Türken in Asien haben sich bestätigt. Der türkische General hat sich nach Erzerum zurückgezogen. Bei Kalafat sind 4 russische Compagnien zu den Türken übergegangen.

Aus Konstantinopel vom 9. Jan. gehen über Triest und Wien folgende, zum Theil schon früher auf telegraphischem Wege bekannte Nachrichten ein: Die türkischen Rüstungen dauern fort, und neue Verstärkungen durch den Vizekönig von Egypten sind angekündigt.

Man wußte, daß russische Schiffe sich vor Batum gezeigt hatten. Die Geschwader der vereinigten Flotten haben sich theils gegen Sinope, theils gegen Sebastopol gewendet. Das türkische Geschwader wird sich nach Barna begeben. Die Porte hat Rußland einen Termin von 40 Tagen gestellt, bis zu welchem dasselbe die vom Divan genehmigten Vorschläge annehmen muß.

Von der russ.-poln. Grenze, d. 19. Jan. Man verbreitet in Polen Gerüchte über angebliche Siege bei dem Drie Cetate (lies Tschetate, rumänisch „die Stadt“), doch glaubt bis jetzt Niemand an dieselben, da die „offizielle Zeitung“, sonst so reichlich bei der Ankunft günstiger Nachrichten, diesmal tiefes Schweigen beobachtet. Man begreift erst jetzt die ganze Bedeutung der von den Türken bei Kalafat-Widdin eingenommenen Stellung, durch welche für sie nach Herstellung einer stehenden Brücke ein außerordentlich sicherer Stützpunkt auf dem linken Donauufer gewonnen ist. Jetzt erst sieht man ein, daß die früheren Scheinversuche Dmer Paschas, die Donau zu überschreiten, namentlich aber das gegen das Centrum der russischen Okkupationsarmee gerichtete Manöver bei Utenika, keinen anderen Zweck gehabt hat, als theils die russischen Kräfte zu zerpfücken, theils sie von dem Punkte abzuziehen, auf welchem der türkische Oberfeldherr allein dauernd sich festzusetzen beabsichtigte. Der linke Flügel der russischen Okkupationsarmee, an besetzte Plätze gelehnt, in nächster Verbindung mit den Stappenskräften nach Besarabien, und von dort aus immer neue Zugänge aufnehmend, war offenbar der stärkere. Der rechte Flügel dagegen, welchem gegenüber der stärkere linke der Türken auf einer für diese günstigeren Operationsbasis sich befand, war minder vorthellhaft situirt, und vermochte den Türken die Festsetzung in der kleinen Wallachei nicht zu wehren. (Nat.-Ztg.)

Smyrna, d. 11. Jan. (Tel. Dep.) Das preussische Kriegsschiff „Karolina“ ist hier angekommen. Der Königl. Preussische Kommodore Schröder ist nach Konstantinopel berufen worden.

Singakademie.

Montag den 23. Januar Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen Abends 6 Uhr. Letzte Probe zu der Soirée. **Der Vorstand.**

Bekanntmachungen.

Zür Landwirthe!

In Vertretung der Herren J. F. Poppe & Comp. zu Berlin benachrichtige ich die Herren Landwirthe ergebenst, daß dieselben alle direct und indirect ihnen zugekommenen Mais-Aufträge nach Amerika überscriben — auch wiederum ein etwas größeres Quantum beordert haben, wodurch es möglich wird, vermehrte Aufträge entgegen zu nehmen.

Diejenigen Herren Landwirthe also, welche noch amerikanischen Mais zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Bestellungen baldmöglichst an mich gelangen zu lassen.

Raumburg, den 20. Januar 1854.
August Nandorh.

Die noch vorhandenen Gebäude der Steingutfabrik nebst Grund und Boden bei Cönnern sollen am Donnerstag den 26. d. Mts. früh 10 Uhr im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ daselbst freiwillig meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in Parzellen zum Abbrechen oder im Ganzen verkauft werden.

Cönnern, den 18. Januar 1854.

A. Giese.

400 Rth sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Wo? erfährt man bei Ed. Stückerath in der Expedition dieser Zeitung.

Schmeerstraße Nr. 721.

Die neu etablirte Seiden- und Mode-Waaren-Handlung von L. Gundermann

empfehlte eine große Auswahl seidener und wollener Kleiderstoffe in den neuesten Dessins, so wie eine große Partie wollene Umschlagetücher und Double-Schwalz, und verspricht die billigsten Preise zu stellen.

L. Gundermann,
Schmeerstraße Nr. 721.

Haus-Verkauf.

Ein in Alsleben a. d. S. belegenes Wohnhaus nebst Zubehör, im besten baulichen Zustande, für Färber, Gerber und Schiffer passend, soll Veränderungs halber mit 500 Rth Anzahlung sofort verkauft werden.

Näheres hierüber bei Friedrich Reinicke in Alsleben a. d. S.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Sonnabend als den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen in der Schmiede zu Bosenburg veränderungs halber 2 Zugsperde und ein Wagen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

H. Kreidner.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 22. Januar: Der Freischütz, große Oper in 4 Akten v. C. M. v. Weber.

Erholung.

Heute Sonntag den 22. Januar frische Pflanzungen, Abends musikalische Unterhaltung.

Thüringer Bahnhof.

Heute, Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr Concert. F. Tittmann, Musikdirector.

Weintraube.

Dienstag, den 24. Januar:

XV. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt: Sinfonie (C dur) von L. v. Beethoven. Anfang 3 Uhr. G. John, Stadtmusikdirector.

Stahlfedern! Stahlfedern! Stahlfedern!



Leipziger
Englischen

Leipzigerstraße Nr. 324 befindet sich die Haupt-Niederlage der acht englischen

Stahl- und Metall-Schreibfedern

allerhöchster Vollkommenheit in 500 verschiedenen Sorten mit feinen und stumpfen doppelt abgeschliffenen Spigen. Verkauf en gros und en detail zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Stahlfederhalter in allen Sorten das Duzend von 1 Sgr. an.

C. R. Flemming,

Leipzigerstrasse Nr. 324 im englischen Stahlfeder-Laden.

Elegante Masken-Anzüge und Dominos empfehlen billig Landmann, Brüderstr. Nr. 207.

Direkt von Straßburg empfangen so eben gefüllten Schweinskopf in ganz vorzüglicher Qualität.
Julius Riffert.

Extra frische Austern, Extra frischen Seedorsch, Extra frischen Cabeljau empfangen so eben.
Julius Riffert.

Von künftiger Woche an kostet bei den Unterzeichneten
1 Tonne Braundier 4 Rp 24 Sg ,
1 " Broihan 3 Rp 24 Sg ,
1 " Erlanger 4 Rp 20 Sg ,
1 Quart Braundier 1 Sg 3 L ,
1 " Broihan 1 Sg 3 L .
Preßler, Müller, F. Barth.
H. Rauchfuß.

Hamburger Boltes und Malzzucker bei **F. A. Hering.**
Zwei Schlüssel gefunden und abzuholen gr. Klausstr. Nr. 903 bei Norkel, 1 Treppe.

Bei **F. Kubnt** in Gisleben erschien so eben:
Portrait des verstorbenen Bau-Inspector **Franko in Mansfeld.**
10 Zoll breit, 13 Zoll hoch. Sprechend ähnlich und ausgezeichnet lithographirt. Preis 1 Thlr.

Ein geschickter Barbiergehülfe findet sofort Condition bei **Fr. Gittel,** Leipzigerstraße im goldenen Löwen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als verlobt empfehlen sich:
Friederike Stadelmann und **Friedrich Klemm**
zu Freyburg a. U. u. Raumburg a. S.

Verlobungs-Anzeige.

Auguste Jaentsch,
Franz Niefert,
Verlobte.
Halle und Schlaiz, den 22. Januar 1854.

Marktberichte.

Magdeburg, den 20. Januar. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — Gerste — — — — —
Roggen — — — — — Daffer — — — — —
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 44 1/2 %.

Berlin, den 20. Januar.
Weizen loco 86—94 %
Roggen loco 69—74 % 86 5/8 pfd. an der Bahn 70 1/2 %
pr. 82 pfd. bz, 82 und 85 pfd. abfallende Qualitäten 68 1/2 %
pr. 82 pfd. bz, Jan. 69 1/2 % vert., Febr. März 69 1/2 %
pr. vert., 69 Br. Febr. 70 a 68 1/2 % vert.
Gerste, große 53—55 % kleine 46—49 %
Daffer loco 32—36 % Lieferung pr. Frühjahr 48 pfd. 35 % bz.

Erfen 70—76 %
Winterraps 85 % Winterrapsen 87 %
Rübel loco 12 1/2 % pr. 12 1/2 % G., Januar 12 1/2 %
bz. u. Br., 12 1/2 % G., Jan./Febr. 12 1/2 % pr. 12 1/2 %
G., Febr. März 12 1/2 % a 12 1/2 % pr. vert. u. G., 12 1/2 %
pr., März/April 12 1/2 % pr. 12 1/2 % G., Febr. 12 1/2 %
a 12 1/2 % pr. vert. u. G., 12 1/2 % G.

Spiritus loco ohne Faß 32 % bz. Jan. u. Jan./Febr. 32 %
bz. u. G., 32 1/2 % pr., Febr./März 32 1/2 % a 32 1/2 %
bz. u. G., 32 1/2 % pr., März/April 33 % bz. u. Br., 32 1/2 %
G., Febr. 33 1/2 % a 33 1/2 % pr. vert. u. G., 33 1/2 %
Weizen ohne Geschäft. Roggen auf Frühjahr stark weichend. Rübel namentlich auf Frühjahr offerirt bei mangelnder Kauflust. Spiritus loco und nahe Lieferungen behauptet, spätere Termine matter.

Breslau, d. 20. Jan. Weizen, weißer 92—103 Sg , gelber 91—102 Sg , Roggen 72—82 Sg , Gerste 62—69 Sg , Daffer 37—40 Sg .

Stettin, d. 20. Jan. Weizen 89—93 bz., Frühj. 96 bz. Roggen 69—71 bz., Frühj. 70 1/2 Br., 70 G. Rübel Jan. 12 1/2 bz., Frühj. 12 1/2 bz. Spiritus Jan. Febr. 11 1/2 bz., Frühj. 11 Br., 11 1/2 bz. u. G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 20. Jan. Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.
am 21. Jan. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 20. Januar am alten Pegel 24 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 1 Zoll. — Eisstand.

Magdeburg, den 20. Januar.	3f.	Brief.	Geld.
Preuss. freiwillige Anleihe	4 1/2	—	—
Staatsanleihe	3 1/2	—	—
Veren. Dampfschiff- u. Stamm-Actien	—	48	—
do. Prior.-Actien	—	100	—
Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien	—	272	—
do. do. Prioritäts-Actien A.	—	4	100
do. do. do. B.	—	4	184
do. do. Halberst. Stamm-Actien	—	4	100
do. do. Prior.-Actien	—	4	36
do. do. Wittener Stamm-Act.	—	4	—
do. do. Prior.-Actien	—	5	—
Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat.	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat.	—	—	150
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat.	—	—	—
Preuss. Friedrichsdor	—	—	113 1/2
Ausländisch Geld à 5 Thlr.	—	—	—

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 20. Januar.

Nr.	Art.	3f.	Brief.	Geld.
1	Kaden = Marktbrief voll eingezahlt	—	53	—
2	Berg. = Marktbrief	—	—	—
3	do. Priorit.	—	5	—
4	do. do. II. Serie	—	—	—
5	Berl. Anst. Lit. A. u. B.	—	112 1/2	—
6	do. Priorit.	—	4	—
7	Berl. = Hamburger	—	100 1/2	99 1/2
8	do. Priorit.	—	4 1/2	—
9	do. do. II. Km.	—	4 1/2	—
10	Verl. = Vind. Magd.	—	91 1/2	—
11	do. Prior. Obl.	—	97	—
12	do. do. Lit. C.	—	99 3/4	—
13	do. do. Lit. D.	—	99 3/4	—
14	Berlin = Stettiner	—	—	—
15	do. Prior. Obl.	—	3 1/2	—
16	Berl. = Schen. = Grb.	—	—	—
17	do. Prior. Obl.	—	100 1/2	—
18	do. do. II. Km.	—	5	100 1/2
19	do. do.	—	4	95 1/4
20	Düsseld. = Elberf.	—	—	—
21	do. Priorit.	—	4	—
22	Magd. = Halberst.	—	—	—
23	Magd. = Wittenb.	—	—	—
24	do. Priorit.	—	4 1/2	—
25	Wiederichl. = Märk.	—	4	96 1/2
26	do. Priorit.	—	4	97 1/4
27	do. Priorit.	—	4	97 1/4
28	do. Pr. III. Serie	—	4	97 1/4
29	do. IV. Serie	—	5	—
30	Wiederichl. = Sogb.	—	—	—
31	Oberichl. Lit. A.	—	185 1/2	—
32	do. Lit. B.	—	154	—
33	Prinz Wilhelm (Stett. = Hohm.)	—	30 1/2	—
34	do. Priorit.	—	5	—

Vergleich = Märkische 67 a 66 1/2 gem. Berlin = Stettiner 124 1/2 a 124 gem. Geln = Wittenber 110 1/2 a 109 1/2 gem. Magdeburg = Wittenber 35 1/2 a 35 1/2 gem. Ludwigshaf = Verbach 113 1/2 a 112 1/2 gem. Wittenberger 42 1/2 a 41 1/2 gem. Nordbahn (Friedrich-Wilhelm) 42 1/2 a 41 1/2 a 42 gem.

Die Börse war auch durch diesseitige Verkäufe flau gestimmt und die Course unserer Eisenbahn-Actien erfuhrn wiederum einen erheblichen Rückgang. Preussische Fonds schwachen, ausländische Fonds matter.

Leipzig, den 20. Januar.

Cours	Anges. boten.	Gefucht.	Staatspapiere.	Anges. boten.	Gefucht.
Pr. Febr. a 5 %	—	—	Leipz. Stadt-Obligationen 4 1/2 %	—	—
And. anst. Febr. a 5 % nach ger. ringern Ausnahmefuss	—	—	Leipz. Stadt-Obligationen 4 1/2 %	—	—
1830 a 3 %	—	—	Sächs. erbl. Pfandbr. a 3 1/2 % v. 500	92 1/4	—
Holl. Duc. a 3 %	—	—	von 100 u. 25	—	—
Russl. do. do.	—	—	a 3 1/2 % von 500	97	—
Kösl. do. a 65 1/2 %	—	—	von 100 u. 25	—	—
Polstr. do. do. a 65 %	—	—	a 4 % von 500	—	—
Conv. Sper. u. Sib.	—	—	von 100 u. 25	—	—
idem 10 u. 20 Kr.	—	—	Sächs. laufger Pfandbriefe a 3 %	—	—
London kurze Sicht	—	—	Sächs. do. do. a 3 1/2 %	—	—
pr. 1 pfd. St. 3 Monat	—	—	Sächs. do. do. a 4 %	—	—
2 Monat	—	—	Leipz. = Dresd. = Eisenb. = P. Obl. a 2 1/2 %	107	—
3 Monat	—	—	Züringische Prior. = Obl. 4 1/2 %	—	—
Staatspapiere.	—	—	Rgl. Preuss. Steuer-Credits-Anstalt a 3 % im 14 % B. v. 1000 v. 500	91	—
Actien incl. Sinsen.	—	—	kleinere	—	—
Rönlgl. Sächsische Staats-Papiere v. 1830 a 1000 u. 500 % a 3 %	91 1/4	—	Rgl. Pr. St. = Sächsische a 3 1/2 %	—	—
do. kleinere	—	—	pr. 100	—	—
v. 1847 a 500 % a 4 %	100 1/4	—	Russl. = Sächsische a 3 1/2 %	—	—
v. 1852 a 500 % a 4 %	—	—	Russl. = Sächsische a 3 1/2 %	—	—
do. a 100 % a 4 %	—	—	Russl. = Sächsische a 3 1/2 %	—	—
v. 1850 a 500 u. 200 % a 4 1/2 %	—	—	Russl. = Sächsische a 3 1/2 %	—	—
Rgl. Sächs. Landrentenbriefe a 3 1/2 % im 14 % B. von 1000 und 500 %	—	—	Russl. = Sächsische a 3 1/2 %	—	—
kleinere	—	—	Russl. = Sächsische a 3 1/2 %	—	—
Act. d. sch. = sch. = Sächs. = G. bis März. 1855 a 4 % später a 3 % v. 100 %	88 1/2	—	Actien der B. = S. pr. St.	—	—
do. a 100 % a 4 %	—	—	Leipz. Bank-Actien a 250 % pr. 100	184	—
do. a 100 % a 4 %	—	—	Leipz. = Dresd. = Eisenb. = Act. a 100 %	—	—
Leipz. Stadt-Obligationen a 3 % im 14 % B. von 1000 und 500 %	96 1/2	—	do. do.	—	—
kleinere	—	—	do. do.	—	—

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Wien vom 18. wird berichtet, daß bisher weder über die Flottendemonstration noch über die neuesten Vermittelungsversuche bestimmte Erklärungen von russischer Seite dort eingegangen sind.

Aus Konstantinopel vom 9. Januar langen über Briefe folgende weitere Notizen an: Das Einlaufen der Flotten hat einen sehr guten Eindruck gemacht und die kriegerische Stimmung angefaßt. Die Beziehungen zwischen England und Persien sind hergestellt; auch bezüglich der Türkei soll wieder eine Annäherung stattgefunden haben. — Ein Schreiben der „Sid. Post“ aus Konstantinopel vom 5. Jan. meldet: Die vorgestern in das schwarze Meer eingelaufenen Flotten werden zunächst nur Defensiv verfahren. Sollte indes die russische Flotte die in einer Distanz von 3 1/2 Seemeilen vom türkischen Gestade segelnden türkischen Dampfer oder der Schirmflotte angehörende Kriegsschiffe angreifen, so wird letztere ihre passive Haltung in eine unmittelbar thätige verändern. Die Gesandten von Preußen und Oesterreich verlangen eine weitere Vertagung der Demonstration, und man versteht, daß die Porte sich hiermit einverstanden erklärt habe, aber nur unter der Bedingung, daß man ihr vorher alleseitig die Annahme ihrer Friedenspropositionen in Petersburg garantire, namentlich die unmittelbare und bedingungslose Räumung der Donaufürstenthümer, die Vernichtung der alten Verträge und ihre Ersetzung durch einen neuen Gesamtvertrag mit Rußland und den vier Mächten zugleich. Die Porte will dann Angefichts aller Großmächte die den Griechen bewilligten Privilegien feierlich bestätigen, aber kein Separatversprechen geben. Hierin soll die Antwort der Porte auf die bekannte Note der Gesandten bestehen. Die Vertreter Preußens und Oesterreichs wollten aber nicht die Verbindlichkeit übernehmen, diese Bedingungen in Petersburg einfach durchzusetzen, und so gingen die Flotten ab.

Belgrad, d. 12. Jan. In Serbien werden die Rüstungen im größten Maßstabe betrieben. Wenn es wahr ist, daß die Russen, falls es ihnen gelingen sollte, die Türken aus Kalaat zu verdrängen, nach Serbien rücken, so werden sie sich nicht des besten Empfanges dafelbst zu erfreuen haben, denn die Serben wollen streng ihre Neutralität gegen Jedermann zur Geltung bringen. Bei Semendria werden die Serben ein Lager unter Anjanin errichten und Vojvodina was zu einem Sammelplatz für die freiwilligen Serben bilden, die bestimmt sind, die Grenze gegen die Wallachei zu schützen. Fürst Alexander weilt gegenwärtig in Belgrad und sieht mit dem Divan in einem sehr belebten Notenwechsel. Der Divan hat, wie bereits wiederholt berichtet worden, dem Fürsten gegen wichtige Zusagen eröffnet, daß sich dieser von der Schutzlosigkeit Rußlands losage und sich unter den Schutz sämtlicher Großmächte stelle. Allein der Fürst hat dagegen Bedenken erhoben, die indes noch beseitigt werden könnten.

Aus Cattaro wird Anfangs Januar berichtet, daß sich der kriegerische Geist der Montenegriner gewaltig regt; nur mit Mühe kann die Kampflust derselben geügelt werden, und man besorgt allgemein, daß Montenegro, wenn der russisch-türkische Krieg fort dauert, auch bald wieder der Schauplatz blutiger Szenen werden wird. Die Montenegriner leben in den Russen ihre Glaubensbrüder und brennen vor Begierde, über die Türken herzufallen. (Sfid. P.)

Wien, d. 20. Jan. (Tel. Dep.) Privatnachrichten zu Folge haben die Russen am 13. Vormittags 10 Uhr Matschin mehrseitig angegriffen, und dauerte der Kampf fort. In Giurgewo wurden

Vorbereitungen zum Angriffe Russischs getroffen. Fürst Gortschakoff befindet sich in Krajowa.

Aus der Provinz Sachsen.

Halberstadt, d. 18. Jan. Der Schänkwirth und Geständler Wenzel ist in Calais verhaftet. Außer den falschen Kassenscheinen ist auch eine nicht unbedeutende Summe Geldes bei ihm vorgefunden. Ermittelt ist, daß die Scheine in England gedruckt sind, den Apparat dazu hat er aus Deutschland mitgebracht, und ist derselbe noch in seinem Besitze angetroffen. Die hiesige Oberstaatsanwaltschaft hat beim Ministerium angefragt, ob er hier vor Gericht zu stellen und demgemäß seine Auslieferung zu beantragen sei. — Der Brennereibesitzer Dypermann aus Begeleben, der wegen bringenden Verdachts der Mischuld hier eingebraucht wurde, aber in derselben Nacht noch entfrang, hat von Hamburg aus, was die Untergrücht wurden, ein Lebenszeichen gegeben. Der Adressat lieferte den Brief sofort der Polizei aus. — Heute fordert ein provisorisches Comité von Privat- und Geschäftleuten zur Zeichnung von Aktien für die zu begründende Privatbank im Belaufe einer halben Million auf. Unter der Hand sind über hunderttausend Thaler gezeichnet. (M. Z.)

Fremdenliste.

Angekommen Fremde vom 20. bis 21. Januar.

- Leonpriaz:** Die Hrn. Parist, Schwarz a. Marburg, Graf Renard a. Bonn, Dr. Dr. med. Bander a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Gampert a. Verburg, Mull a. Magdeburg, Fald a. Frankfurt a/M., Dellmann a. G. Berseld, Vorobom a. Burscheid, Bösch a. Düren.
- Stadt Zürich:** Hr. Graf v. Wartensleben a. Gr. Schönebeck b. Berlin. Hr. Maxim. Wendenburg a. Heidenleben. Hr. Rittergutsbes. Auerbach a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Heine a. Leipzig, Kusch, Meurber a. Aachen, Krepetz a. Prag, Fenther a. Reichenbach, Mendel u. Eichmann a. Berlin, Graf a. Panau.
- Goldner Ring:** Hr. Rittergutsbes. v. Könnigk a. Dresden. Hr. Dr. med. Steinbrück u. Wanfried. Hr. Sängerk. Beyer a. Berlin. Hr. Insp. Müller a. Niesburg. Die Hrn. Kauf. Danneberg a. Mainz, Kuhn a. Leipzig.
- Englischer Hof:** Hr. Rent. v. Rattsch a. Warchau. Hr. Refr. Pogmann a. Berlin. Hr. Hofbdr. Rau a. Riga. Die Hrn. Kauf. Falte a. Berlin, Gurtmann a. Leipzig.
- Goldner Löwe:** Hr. Oberlehrer Keller a. Verburg. Hr. Kaufm. Schuchardt a. Köthen. Hr. Berw. Berger a. Seeburg. Hr. Tenorist Schwartzbach a. Stuttgart.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Schindler a. Berlin, Rosenthal a. Frankfurt, Bunge a. Dresden, Reiche a. Gotha. Hr. Anim. Krottsch a. Altemberg. Hr. Affessor Zaubert a. Berlin.
- Schwarzer Bär:** Hr. Gutsbes. v. Bode a. Gadebusch. Die Hrn. Kauf. Jaquesen a. Aachen, Frisch a. Richenstein.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Wodogatsky a. Potsdam, Richter a. Magdeburg, Meißner a. Berlin. Hr. Fabrit. Spindler a. Eulst. Hr. Thierarzt Schmidt a. Merseburg.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Vicome de Wedel, Resteguer u. Brecheur m. Gefolge a. Paris. Die Hrn. Kauf. Stahl a. Dettelbach, Goldschmidt a. Mainbernheim.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck *)	337,04 Par. f.	336,91 Par. f.	337,72 Par. f.	337,22 Par. f.	
Luftdruck	1,64 Par. f.	2,25 Par. f.	1,67 Par. f.	1,85 Par. f.	
Windgeschw.	98 pSt.	80 pSt.	85 pSt.	88 pSt.	
Luftwärme	— 1,9 C. Rm.	3,8 C. Rm.	— 0,2 C. Rm.	0,6 C. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Bekanntmachungen.

Mühlen-Verpachtung.

Die zum Rittergute Dberwiederstedt bei Hettstädt gehörige oberflächliche Mählmühle mit 3 Gängen soll auf

den 28. Januar 1854
Vormittags 11 Uhr

in dem Gasthose zum Prinzen von Preußen zu Hettstädt auf 6 Jahre, von Johannis 1854 bis dahin 1860, öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Die Bedingungen können auch vor dem Termine bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Auswahl unter den Bestbietenden wird vorbehalten.

Hettstädt, den 13. Januar 1854.

Wünschmann,

Königl. Kreis-Gerichts-Secretär.

Hausverkauf.

Wegen eingetretener Familienverhältnisse bin ich willens, mein Haus, welches für Herren eingerichtet ist, aus freier Hand zu verkaufen, Brunnentplatz Nr. 1416.

Ein freundliches Familien-Logis ist zu vermieten Markt Nr. 739.

Die bei dem unterzeichneten Kreis-Gerichte eingereichten vorgerichtlichen Taxen von Grundstücken entsprechen häufig nicht der deshalb erlassenen und in dem Amtsblatte der Königlichen Regierung zu Merseburg vom Jahre 1841 Stück 5 abgedruckten Instruction. Wir verweisen daher die Dorfgerichte auf deren §§. 88 bis 91a und das am Schlusse hinzugefügte Formular eines Taxations-Protokolles mit dem Bemerkten, daß der Ausfertigung

- 1) die amtliche Versicherung der Richtigkeit und
- 2) das Amtssiegel nicht fehlen dürfen, auch die Nuzungen sowohl, als die Lasten nach fünf Procent kapitalisirt werden müssen.

Unvollständige Taxen werden zur Ergänzung zurückgesandt, oder es wird die Vorladung der Dorfgerichtsperionen zur Aufnahme der Taxe an Gerichtsstelle auf ihre Kosten erfolgen.

Halle a/S., den 9. Jan. 1854.
Königl. Kreis-Gericht.

Hausverkauf.

Das Haus Erdöbel Nr. 795, nahe am Markt, steht erbtheilungshaber zu verkaufen. Alles Nähere im Hause selbst.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß meine Ankunst in Halle nun bis zum 25. v. Mts. bestimmt erfolgen wird, weshalb ich mich von da ab zu geneigten Aufträgen auf **Portraits in Oel** empfohlen halte. Zwei Proben von mir leben in der Papierhandlung **H. Frise** zur Ansicht aus, wofelbst auch das Nähere zu erfahren. **Portrait-Maler G. Schulke.**

In allen Buchhandlungen (in **Halle** in der **Pfefferschen Buchh.**) ist zu haben: **Der Zimmer- und Fenster-Garten** für Blumenfreunde. Oder kurze und deutliche Anweisung zur Cultur aller derjenigen Blumen und Zierpflanzen, welche man in Zimmern und Fenstern ziehen und überwintern kann. In alphabet. Ordnung. Von **L. Krause**. Zweite, verbesserte Auflage. Preis: 25 Sgr.

Eine möblierte Stube nebst Kammer ist sofort zu beziehen Markt Nr. 739.

Ein schwarzer Nudel mit Steuerzeichen Nr. 625 ist abhanden gekommen. Gegen angemessenes Douceur abzugeben Markt Nr. 725, eine Treppe.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 22. Januar
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

am, d. 20. Januar. Die Feier des Krönungs- und Festes wird in der üblichen Weise begangen werden. In dem Rittersaale des Königl. Schlosses die Proclamation der Ordens-Verleihungen und die Vorstellung der Ritter; dann findet in der Schloß-Kapelle die religiöse nach deren Beendigung die eingeladenen Gäste an der Theil nehmen, welche im Weißen Saale, der Bildergalerien angrenzenden Zimmern angeordnet worden ist.

Die Kammer hat gestern den Gesetzentwurf über die gerichtlichen Verfolgungen wegen Amts- und Dienstvergehen. Der Minister des Innern hat schon sich also nur die Kammer im

Die Debatte über die Kammer im

Handelsminister, daß die Regierung der Zollkonferenz dieses Bedauern selbst ausgesprochen, sich aber ausdrücklich vorbehalten habe, die Sache wieder aufzunehmen, und sie werde in der That auf dieselbe zurückkommen. Den Antrag auf Vorlegung eines vollständigen allgemeinen Zolltarifs nahm die Kammer, gegen den Willen der Regierung, an. — Außerdem stimmte die Kammer dem Gesetzentwurf, die Zulassung von Ausländern zur Eingehung einer Ehe in den Preuß. Staaten betreffend, zu.

Der oben erwähnte vom Abg. Reichensperger (Selbern) eingebrachte Antrag lautet: Die Kammer wolle beschließen: eine besondere Kommission mit Untersuchung der Frage zu beauftragen: I. In welcher Weise die aus der Lage der Fabrik-Arbeiter, beziehungsweise der Handwerksgehilfen, erwachsende Belastung der Gemeindegemeinschaften abzumildern oder zu erleichtern sei; II. ob und unter welchen Bedingungen die Gründung von Kassen zur gegenseitigen Unterstützung derselben und der Beitritt zu jenen Kassen sowohl Seitens der Arbeitgeber als der Arbeitnehmer zu einer Zwangspflicht erklärt werden könne.

Das deutsche Eisenbahnetz wird in nächster Zeit eine ahermalige Erweiterung erfahren, welche für Berlin, da sie den Weg von hier und den östlichen Provinzen nach Baiern, dem Süden Deutschlands, der Schweiz u. um 5 Meilen abkürzt, von einer speziellen Bedeutung ist. Es ist nämlich der Plan einer Eisenbahn von Weissenfels über Zeitz und Gera nach Hof, zur Herstellung einer direkten Verbindung zwischen Halle und der bayerischen Eisenbahn aufgestellt worden. Die großsachsen-weimariische und fürstlich reußische Regierung zeigen für die Ausführung ein lebhaftes Interesse, und es darf wohl auch das Einverständnis der bayerischen Regierung vorausgesetzt werden. Da nun die Magdeburg-Röthen-Halle-Leipzig Eisenbahn-Gesellschaft geneigt ist, die Ausführung der Bahn ohne diesseitige Staatsunter-

für Lehrer bei
andere Freunde
Lehrer an der
Krankheiten.
Statistik der
Arbeit ist ab-
Gesellschaft zu

zen bestimmt wird, sondern auch die Bodengestaltung, die Erhebung und Neigung des ganzen Reviers und die wirtschaftliche Beschaffenheit der Bodenoberfläche in ihrer geognostischen Eigenthümlichkeit und mit Rücksicht auf Pflanzenkultur und auf die Beschaffenheit und wesentliche Zusammensetzung des Quell- und Flußwassers genauer bezeichnet werde. Was die Neigung des Landes, das ganze Revier im Allgemeinen betrachtet, betrifft, so glebt uns darüber der Lauf der Gewässer die ersten Fingerzeige. Die sämtlichen Bäche und Flüsse, alle unsere Regierungswässer gehören zum Wassergebiet der Elbe und rinnen dem deutschen Meere zu. Der Bezirk ist daher ein Tableau, das sich gegen Norden abbachet. Diese Neigung ist nicht ohne wirtschaftlichen Einfluß. Die Größe der Abdachung ist vielfach ermittelt, am sorgfältigsten und vielseitigsten durch die 1821 bis 1823 vorgenommenen barometrischen Messungen. Die einzelnen Ergebnisse dieser Messungen in geeigneter Weise zusammengestellt, genähren ein gutes Bild über die Abdachung der Grundebene. Als Beispiel sei nur Einiges bemerkt. Nehmen wir den mittlern Wasserstand der Nordsee bei Cuxhaven als Normalstand des Meeres, so erheben sich die Wasserspiegel des Bezirkes über das Nordmeer in folgender Weise:

- 1) Spiegel der Helme unter der Obermühle bei Kelbra 413 preuß. F.
- 2) Spiegel der Unstrut unter der Mühle bei Döbteleben 382 „ „
- 3) Schleufe bei Schönewerda, oberer Wasserspiegel 345,7 „ „
- 4) Schleufe an der Grabenmühle bei Nebra 313,6 „ „
- 5) Vereinigung der Unstrut und Saale 265,5 „ „
- 6) der obere Spiegel an der Schleufe bei Weissenfels 247,3 „ „
- 7) Saalspiegel bei der Vereinigung der Schlenze mit der Saale 143 „ „
- 8) der Fachbaum des rothenburger Damms 144 „ „
- 9) Saalspiegel am Mundloche des Heinitzstolln 135,2 „ „

Nach diesen Ermittlungen haben wir daher auf der Strecke von Kelbra bis zum Tiefen Heinitzstolln auf dem Naundorfer Revier eine Senkung der Fußebene von 278 preuß. Fuß, oder in grader Linie von Kelbra bis Naundorf einen Fall der Wasserebene, welcher 1/1000 der geraden Entfer-



Stadt Halle. Verlag der lithographischen Anstalt von L. in Halle. 20 Sgr.

erf genannte Schrift ist im Allgemeinen das, was sie auf in dem Vorworte verheißt; sie ist weder mehr noch etwas ein Hilfs- und Handbuch, das dem Lehrer an der Elementarlei Material aus der Heimathkunde in leichter Darstell. In der Einleitung des Ganzen werden allgemeine Gesamtzusammenfassungen nach der üblichen Bezeichnung der Grenz- und äußern Flächengestalt folgt etwas über Boden und Höhe, über die Gewässer, das Klima und die Witterung. Die wünschenswerth gewesen, wenn der Verfasser mehr geographisch-herkömmliche Verfahren verlassen hätte. Aus dem, was enthält, wird der Lehrer die Lage des Landes und die Beschaffenheit der Bodenoberfläche schwerlich genau erkennen. In der Zeit sollen darüber die in dieser Zeitung veröffentlichten der den Kulturzustand des Regierungsbezirks Merseburg, der Schrift zweckmäßig benutzte hat, die erforderliche Zusammenfassung der Thatfachen bringen. Wenn von der Natur des Landes, so wird man es sehr gern sehen und die Sache fordert es daß nicht bloß die Gestalt, wie sie durch den Lauf der Gren-

